

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 11.

Winnenden, Samstag den 26. Januar

1889.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Gottlob Eppinger**, Notgerbers in **Winnenden** ist heute am **23. Januar 1889**, nachmittags **6 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar **Dintelacker** in **Winnenden** ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **23. Februar 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auch über die Veräußerung der Liegenschaft aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Samstag den 2. März 1889, vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **23. Februar 1889** Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber **Röcker**.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt. Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an **Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien** wird für die Zeit vom **1. März 1889/90** im Submissionswege vergeben und wollen Offerte hierauf

bis zum 9. Februar l. J.,
abends **6 Uhr**

bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengattungen, soweit solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittenten sind bis zum **1. März l. J.** an ihre Offerte und an die Lieferungsbedingungen gebunden. Die Letzteren, in welchen die zu liefernden Gegenstände im Einzelnen beschrieben sind, können in unserer Kanzlei eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von **40 Pfg.** abgegeben.

Den **25. Januar 1889.**

K. Oekonomieverwaltung

u. d.

Bürg

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 29. Januar,

vormittags **9 Uhr**

werden aus hiesigem Gemeindevwald **Mägdenstein:**

58 Nm. buchene Scheiter, 24 Nm. dto. Prügel, 21 Nm. eichene Scheiter, worunter Nutzholz, 9 Nm. dto. Prügel, 2775 buchene meist Bodenholz Wellen,

ferner **nachmittags 2 Uhr:**
9 Stück buchene Stämme mit 12 Fm., 18 Stück Eichenstämme mit 20 Fm., schöner Qualität, im Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Schlag.

Am **22. Januar 1889.**

Gemeinderat.
Vorstand **Bauer**.

Kottweil,
Oberamts Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Nächsten **Montag den 28. ds. Mts.** werden im Gemeindevwald verkauft: **37 Raummeter** buchene Scheiter und Prügel, **300 buchene Wellen** auf Haufen, einige Festmeter birkenes und fichtenes Nutzholz, etwa **50 Lose** forchenees Reisach auf Haufen.

Abfuhr günstig.

Zusammenkunft mittags **12 Uhr** im Schlag Höhlinswarther Weg.

Anwalt **Käfer**.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.



Kommen **Sonntag den 27. ds.,** nachmittags **2 Uhr** findet in **der Schwane** hier die jährliche **General-Versammlung**

Tagesordnung:

Vorlage des Kassen- und Geschäfts-Berichts, Neuwahlen, Ausnahmen, Anschluß an den württ. Kriegerbund, Laufendes.

Zugleich

Geburtstags-Feier des Deutschen Kaisers Wilhelm II.

Bei der großen Wichtigkeit der schwebenden Fragen ist mögl. **vollzähliges** Erscheinen der Mitglieder, namentlich der Ergänzung der Stammrolle wegen, unbedingt nötig. Freunde unserer Sache sind herzl. willkommen.

Der Ausschuß.

Winnenden.

Eine weitere Partie zurückgesetzter

wollener Strickgarne

in verschiedenen Farben und guten Qualitäten empfiehlt zu Ausverkauf-Preisen.

C. F. Binz.

Ausnahme- und Verkaufs-Register

über

Stammholz, Derbholz und Reisig

sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Morgen **Sonntag** von nachmittags
2 Uhr an findet bei **Wilh. Bindel,**
Bierbrauer, eine

Rekruten- Versammlung

statt, wozu sämtliche Rekruten eingeladen
werden.

Mehrere Rekruten.

Winnenden.

Der Unterzeichnete schänkt seinen 1888

Wein

aus, das $\frac{1}{2}$ Liter zu 20 S,
wozu seine Freunde und Gönner
freundlichst eingeladen sind.

Heinrich Kleinmann.

Auch wird es über den **Sonntag** an

Rehbraten

nicht fehlen.

Der Obige.

Winnenden.

Spiel-Karten

billigst bei **R. Hahn.**

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält **frko.**
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermishten Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. zugesandt.
— Es gibt nichts Passenderes und
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben. Vorrätig sind Band:
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 u. 14.
Band 15 erscheint Mitte März.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Technicum Mittweida

Sachsen.

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule.

Vorunterricht frei.

Winnenden.

Photographie-Rahmen

empfehl

in großer Auswahl

R. Hahn.

Winnenden, 25. Jan. 1889.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Be-
kannten gebe ich die traurige Nachricht, daß
meine teure unvergeßliche Gattin

Friedricke Benz

geb. Fraas

heute morgen 5 Uhr nach schwerem Leiden
sanft verschieden ist.

Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Gottfried Benz.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java-Kaffee

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo

Päckchen.

Niederlage

in Winnenden bei

Heinrich Mayer.

Krebsähnliche Schäden,

Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon
in den hartnäckigsten Fällen durch Nro. 1
des berühmten **Schraderschen In-
dian-Plasters**, bereitet von Apoth.
J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., voll-
ständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma,
nasse u. trockene Flechten durch Nro. 2,
Salzfluß u. langwierige nässende Wunden
durch Nro. 3. Paq. N. 3. Zu be-
ziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirsch-
apothek. Broschüre direkt u. in allen
Depots gratis franko.

Es wird eine ältere, rechtschaffene
Person als

Haushälterin

bis Lichtmeß nach Waiblingen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Mietverträge

empfehl

E. Huss.

Winnenden.

600 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
setzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Aber, Käfer.

Winnenden.

Es ging diese Woche hier ein

Sundebeißkorb

verloren. Der redliche Finder wird
gebeten, ihn bei der Redaktion abzugeben.

Leutenbach.

Einen noch gutenhaltenen

2spännigen Kuhwagen

hat zu verkaufen

Friederike Fischer.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange
Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf
keiner weiteren Empfehlung; es muß
gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-
Expeller** ist dies nachweislich der Fall.
Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
wol darin, daß viele Kranke, nachdem
sie andere pomphaft angepriesene Heil-
mittel versucht, doch wieder zum alt-
bewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie
haben sich eben durch Bergleich davon
überzeugt, daß dies Hausmittel sowol
bei Gicht, Rheumatismus und Glieder-
reißern, als auch bei Erkältungen, Kopf-,
Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-
schmerzen etc. am sichersten hilft; meist ver-
schwinden schon nach der ersten Ein-
reibung die Schmerzen. Der billige Preis
von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch
Unbemittelten die Anschaffung; man hüte
sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur **Pain-Expeller** mit der
Marke „**Unter**“ als echt an. Vorrätig
in den meisten Apotheken. — Haupt-
Depot: **Marien-Apothek** in Münsberg.
Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

sowie neue Betten von 75 M an
empfehl **Fr. Schnepfle.**

Kaisers Geburtstag!

Dreißig Jahre! in dem Erdenbasen
Wohl nur eine kurze Spanne Zeit,
Für den Einzelnen, wie im Völklerleben —
Wenn's das Schicksal nicht zu Höher'm weih!

Und es hats gethan in reichem Maße —
Drei Dezenien schaut zurück der Blick,
Seit o edler Sprosse Du geboren,
Heut so hochgestellt von dem Geschick!

Damals freilich war die Zeit noch fern,
Die heute helle strahlt im Kaiserglanz,
Deinem Ahn und Deinem teuren Vater,
Reicht in's Grab sie noch den Vorbeertranz!

Teurer Kaiser! von des Schicksals Stürmen
Ward Dein Lebensgang auch nicht verschont,
Doch das Volk half Deine Schmerzen tragen,
Seine Liebe Dich dafür entlohnt.

Ja das Band wird nimmermehr zerreißen,
Das die Treu' um Kaiser schlingt und Reich,
Deine Thaten mög' der Himmel segnen
Und an Größe sei den Ahnen gleich.

Zum Geburtstage des Kaisers.

Ein festlich-schöner Tag für das deutsche Volk ist
der heutige. An ihm vollendet Kaiser Wilhelm II.
sein 30. Lebensjahr. Es ist der erste Kaisergeburt-
tag, den der hochverehrte junge Monarch feiert; vor
Jahresfrist schmückte die Kaiserkrone noch seinen Groß-
vater, den unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. um bald
darauf an den edlen Kaiser Friedrich überzugehen, dem
sie ach nur so kurze Zeit zu tragen vergönnt war. Die
erschütternden Ereignisse des verfloßenen Jahres werfen
ja noch immer ihre trüben Schatten und lassen daher
wohl auch den hellen Jubel nicht so auskommen, wie
er sonst an Kaisers Geburtstest die deutschen Lande
durchbrauste.

Aber gleichwohl ist der Tag ein Freudentag für
jeden Deutschen, für die ganze Nation, die an ihm
dem Kaiser ihre Glücks- und Segenswünsche darbringt,

aus Herzensgrund des Himmels Segen auf ihn und
sein Haus herabsehend.

Und wie haben wir dazu auch alle Ursache! Wie
hat nicht der junge Kaiser in seiner bisherigen, noch
kurzen Regierung aufs Glänzendste bewiesen, daß er,
würdig des Vaters und Großvaters, in ihren Fußstapfen
wandelt, daß er ein Mann ist voll Thatkraft, daß er
seine Regentenpflichten erfüllt, in gewissenhafter Berufs-
treue, ein Hohenzoller durch und durch. Ihn schmückt
der Lorbeer des Friedens, den uns zu erhalten, er
sein ganzes Wollen einsetzt, er hat ein offenes Auge
und einen zielbewußten, festen Willen. Zum Segen
der Nation zu wirken, ist sein unablässiges Bemühen,
ihm daher auch unser Vertrauen, unsere Liebe immer
und allezeit!

Als Kaiser Wilhelm, der siegreiche Held, die deutsche
Kaiserkrone an dem ewig denkwürdigen 18. Jan. 1871
zu Versailles annahm, da sprach er die herrlichen
Worte: „Wir übernehmen die kaiserliche Würde mit
dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die
Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den
Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands
zu rügen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir
nehmen sie an, in der Hoffnung, daß es dem deutschen
Volk vergönnt sein werde, den Lohn seiner heißen und
opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und inner-
halb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande
die seit Jahrhunderten entbehrt Sicherheit gegen er-
neute Angriffe Frankreichs gewähren werden. Uns
aber und unsern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle
Gott verleihen, allzeit Mehreres des deutschen Reiches
zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in
den Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler
Wohlfahrt, Freiheit und Geseßung!“ Wahrhaft goldene
Worte des Großvaters, denen nachzuleben der Enkel
bemüht bleiben wird, ihm und dem deutschen Volke
zur Ehre!

Eine trübe, schwere Zeit liegt hinter uns, hinter
unserm vielgeliebten Kaiser. Ihn selbst haben ja mit
am Härtesten die Schicksalschläge getroffen, und wenn
es damals für ihn einen Trost gab, so war es vor
allem die Bundestreue der Fürsten, die ungeteilte An-

hänglichkeit des ganzen deutschen Volkes. Mit Mannes-
mut hat er das Schwere getragen, hat seiner Berufs-
pflicht vom ersten Augenblick an gelebt, damit der Na-
tion ein Beispiel gebend, ächter Regentenart, edelster
Selbstverläugnung.

Mögen unserm Kaiser fernere Schicksalschläge er-
spart bleiben. Mögen Glück und Segen ihn fortan
auf seinem Lebenswege begleiten. Das ist unser
Wunsch zu Kaisers Wilhelms Geburtstag.

Gott wolle diesen unsern Wunsch erhören und wahr
machen!

Landesnachrichten.

†* Winnenden, 24. Jan. Am letzten
Diensttag hielt die hiesige **Schüpengilde** ihre
General-Versammlung ab. Aus den zur Ver-
handlung gekommenen Gegenständen, worunter der
Rechenschaftsbericht, gieng hervor, daß die Zahl
der Mitglieder bedeutend zugenommen hat, so daß
sie annähernd den höchsten Stand seit ihrem Be-
stehen erreicht hat. Dies ermöglichte es auch, daß
im letzten Jahr wieder größere Schießen abgehalten
werden konnten.

Sehr wesentlich trug zu der günstigen Mit-
gliederzahl der Umstand bei, daß die Gesellschafts-
Abende im Winter stets in angenehmster und
heiterster Weise ihren Verlauf nahmen.

Bei der vorgenommenen Wahl des Vorstandes
und Ausschusses blieb es beim Alten. Wir wün-
schen dem Verein auch im angetretenen Jahr ein
fröhliches Gedeihen!

S Winnenden, 25. Jan. Durch un-
richtiges Ausweichen beim Fällen einer Eiche wurde
gestern im Waiblinger Stadtwald an der Gundeß-
bacher Wand ein ungejähr 30jähriger, unverhei-
rateter taubstummer Mann aus Buoch von der-
selben zu Boden geschlagen und erhielt solch bedeutende
Verletzungen, daß er auf dem Transport den Geist
aufgab.

Stuttgart, 23. Jan. Wie schon seit einigen
Landtagsperioden ist auch für die nächste Fürst von

Waldburg-Zell-Trauburg von Sr. Maj. dem Könige wieder zum Präsidenten der Kammer der Standesherrn ernannt.

Stuttgart, 24. Jan. (Militärisches.) Das neueste Armee-Berordnungs-Blatt veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre betreffend die Einführung neuer Achselstücke für die Militär- und Zivil-Beamten der Militär-Verwaltung der k. preussischen Armee mit der Bestimmung, daß Spaulettchen von den Beamten fortan nur in den Fällen angelegt werden, in denen solche von den Offizieren zu tragen sind. Die Beamten der Justiz-Verwaltung haben künftig auch auf den Spaulettchen Wappenschilder zu führen. Spaulettchenhalter kommen nunmehr auf dem Ueberrock in Fortfall. Da Proben für die Achselstücke nicht zur Ausgabe kommen, sind letztere für die einzelnen Verwaltungen des genaueren beschrieben. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. d. Mts. ist des ferneren bestimmt worden, daß bei denjenigen Infanterie-Regimentern, deren drei Bataillone sämtlich schwarzes Lederzeug führen, die Bezeichnung „Füsilier-Bataillon“ im „III. Bataillon“ umgeändert wird. Das bisherige Füsilier-(Leib-)Bataillon des braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 führt die Bezeichnung „III. (Leib-)Bataillon“. Das bisherige Garde-Füsilier-Bataillon des 1. Großherzoglich heffischen Infanterie-(Leibgarde-)Regiments Nr. 115 und das bisherige Leib-Füsilier-Bataillon des 4. Großherzoglich heffischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118 nehmen die Bezeichnung „III. Bataillon“ an. Die Mannschaften der III. Bataillone sind fortan ebenso zu benennen, wie die der beiden ersten (also Musketierte).

Stuttgart, 24. Jan. (Pferdemarklotterie) Dem Neuen Klub ist auch dieses Jahr die Genehmigung zur Pferdemarklotterie erteilt worden. Zur Ausgabe gelangen 60,000 Lose à 2 Mk. Die Generalagentur ist wieder Herrn Eberhard Fejer übertragen worden. Von dem Gewinn der Lotterie werden wieder 20,000 Mk. zur Tilgung der auf der Reithalle ruhenden Restschuld verwandt. Bekanntlich findet der Pferdemarkt dieses Jahr am 29. und 30. April statt.

Stuttgart, 22. Jan. Der Schlachthaus-Gesellschaft wird es zu eng in ihrem Anwesen. Es sind schon längst Stallungen erbaut worden, die in Stockwerken über einander liegen, doch mußte die Gesellschaft neuerdings bei der Stadt darum eintommen, Neubauten aufzuführen zu dürfen. Die Stadt hat nun das diesbezügliche Gesuch rund abgeschlagen. Es dürfen weder auf die Stallungen neue Stockwerke aufgesetzt, noch weitere Gebäude aufgeführt werden. Die Stadtverwaltung will nicht, daß das Schlachthaus vergrößert wird. Schon sanitäre Gründe sind in diesem Falle bestimmend. Es liegt übrigens die Absicht vor, in nicht zu ferner Zeit eine neue Schlachthausanlage weit vor der Stadt zu erbauen, die dann in den Bereich der städtischen Verwaltung treten wird.

Stuttgart, 21. Jan. In Zürich ist, wie bereits gemeldet wurde, ein gewisser Metzger Hirn verhaftet worden, welcher stark verdächtig war, den Raubmord in Feuerbach, der zu Anfang ds. Mts. begangen worden ist, auf dem Gewissen zu haben. Der Verdacht erwies sich jedoch als nicht stichhaltig, denn der Verhaftete wurde freigelassen und hält sich hier wiederum auf. Bekanntlich wurde zu gleicher Zeit im Walde bei Zuffenhausen die Leiche eines Frauenzimmers aufgefunden, von dem man nicht wußte, ob es das Opfer eines Mordes geworden oder ob es im Walde bei der damals herrschenden Kälte eingeschlagen und erfroren ist. Vom Thäter hat man jedenfalls bis jetzt so wenig eine Spur, als von demjenigen, welcher den Raubmord in Feuerbach verübte.

Stuttgart. Durch die ärztliche Sektion ist festgestellt worden, daß bei der in der Nacht vom 5. auf 6. Jan. ds. in der Nähe von Zuffenhausen aufgefundenen Dienstmagd Verroth von Abelmannsfelden der Tod durch Erfrieren eingetreten ist. Die am Halse vorgefundenen Spuren, welche eine Erdrösselung vermuten ließen, waren ziemlich leicht und lange nicht wirksam genug, um den Tod herbeizuführen.

Wie der Schw. Chr. berichtet wird, hat Umgebungs-Kommissär Bollacher von Lubwigsburg, welcher in den letzten Monaten des verg. Jahres im Auftrage des k. Finanzministeriums in vielen Orten des Landes Belehrung über das neue Branntweinsteuergesetz erteilt hat, von der großherzoglich luxemburgischen Regierung den Ruf erhalten, das dortige Steuerpersonal zu unterrichten, und ist am 18. d. dorthin abgereist.

Lubwigsburg, 21. Jan. (Aus dem Garnisonslazarett.) Der Ulanenunteroffizier, der

sich am 15. Dez. v. J. mit seinem Dienstrevolver zu entleiben versuchte, ist vorgestern nacht infolge seiner schweren Verwundung nach 37tägigem qualvollem Krankenlager verschieden. Da durch die Revolverkugel das Rückenmark verletzt worden, waren bei dem Unglücklichen Lähmungen der unteren Extremitäten eingetreten.

Cannstatt, 23. Jan. Seit letzten Montag wird hier eine Frau vermisst, welche wegen Verdachts der Kindstötung in Untersuchung steht. Dieselbe dürfte ohne Zweifel, nachdem sie gerichtlich vorgeladen, aus Furcht den Tod im Neckar gesucht haben. Dieselbe ist 32 Jahre alt, trägt Hauschube und Hauskleid.

Fellbach, 22. Jan. Auf der Landstraße in der Nähe des Ortes spielte sich gestern mittag eine aufregende Scene ab. Hausierer und Zigeuner gerieten nämlich in Streit, wobei neben dem Zetergeschrei der Weiber nicht nur mit der Faust, sondern mit Beil und Aerten so lange Gebrauch gemacht wurde, bis beide Teile, vom Blute triefend, kampfunfähig waren. Doch schien der gegenseitige Groll nicht lange zu dauern, denn kaum waren die Verwundeten gewaschen und verbunden, so zog die Bande gemeinschaftlich weiter.

Untertürkheim, 21. Jan. Am Samstag abend hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Generalversammlung im Gasthof z. Hirsch. Entsprechend der Bedeutung der zur Verhandlung kommenden Frage war der Besuch der Versammlung sehr zahlreich. Galt es doch für das Feuerwehrkorps eine Einrichtung zu treffen, die namentlich von weniger bemittelten Mitgliedern sehr erwünscht sein dürfte. Es handelte sich nämlich um die Gründung einer Unterstützungs- und Sterbekasse. Der Vorsitzende, Herr Schultheiß Fiechtner, empfahl einen vom Ausschuß bearbeiteten Entwurf mit warmen Worten. Nach längerer Debatte über den Jahresbeitrag, wurde das Statut in der Weise angenommen, daß jedes Mitglied pro Jahr eine Mark Beitrag zu leisten habe. Dafür gewährt die Kasse in jedem durch den Dienst als Feuerwehrmann entstandenen Krankheitsfall, sobald dieser länger als 3 Tage dauert, eine wöchentliche Unterstützung von 6 Mk. Die Dauer derselben erstreckt sich eventuell auf 16 Wochen. Beim Tode eines Mitgliedes erhalten die Hinterbliebenen 60 Mark aus der Vereinskasse.

Eßlingen, 22. Jan. Bei der Landtagsstichwahl erhielt Merkel 2918 Stimmen, Brodbeck 2982 Stimmen. Somit ist Brodbeck gewählt.

Heilbronn, 22. Jan. Bei der Stichwahl in Heilbronn Amt stimmten 4398 Wähler ab. Lipp erhielt 1768, Wagner von Großgartach 2084 Stimmen. Wagner siegte also mit 316 Stimmen Majorität. — Dr. Lipp ist übrigens noch vor der Wahl württembergischer Staatsbürger geworden. Nach der „Heilbronner Zeitung“ wurde ihm am 21. Januar mittags 1/2 4 Uhr durch den Vorstand des k. Oberamts, Herrn Regierungsrat Böskund, die betreffende Urkunde überreicht.

Wesigheim, 21. Jan. Heute fand hier die Stichwahl für die beiden Landtagswahlkandidaten Rechtsanwalt Becker und Oekonom Essig statt. Becker erhielt 2683 Stimmen, Essig dagegen nur 1421 Stimmen.

Hall, 22. Jan. Feuchter erhielt 1983, Haigold 2588 Stimmen. Haigold ist also gewählt.

Flein, 23. Jan. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dieses Sprichwort hat sich auch bei der hiesigen Wahl bewährt. Einer der eifrigsten Agitatoren für die Lipp'sche Kandidatur hatte den Auftrag übernommen, das Wahlergebnis mit dem voraussichtlichen Sieg der Demokraten sofort persönlich nach Heilbronn zu berichten. Dem guten Mann passierte aber das schmäbliche Pech, während des Stimmzählens am Ofen sanft einzuschlummern und so seinen wichtigen Auftrag zu verschlafen. Während man in Heilbronn das Fleines Ergebnis ungeduldig erwartete, schlief der Silbote im Wahllokal den Schlaf des Gerechten, in welchem er auch von niemanden gekört wurde. Das Gesicht, das unser Schläfer beim Erwachen machte, soll lang, sehr lang gewesen sein.

Unterbrüden, 23. Jan. Einem hiesigen Bauern wurden vergangenen Sonntag, während er mit seiner ganzen Familie dem Vormittags-Gottesdienste in Unterweissach anwohnte, aus einem Käschen ungefähr 130 Mk. gestohlen. Nach dem Thäter, der offenbar mit den Lokalitäten vertraut sein muß, wird gefahndet.

In Leonberg hat sich die Haushälterin eines älteren Herrn durch Kohlendampf ums Leben gebracht.

Reutlingen, 22. Jan. Die hier in der

letzten Zeit herrschenden Kinderkrankheiten sind so ziemlich in der Abnahme begriffen, so daß morgen wieder sämtliche Schulen eröffnet werden können. Eine Familie verlor innerhalb 10 Tagen 3 Kinder im Alter von 2—6 Jahren.

Tübingen, 22. Jan. In dem benachbarten Pirndorf hat ein Bauer sein Anwesen verkauft, um mit seiner aus 11 Köpfen bestehenden Familie nach Amerika auszuwandern, wo er im Staate Iowa um den Preis von 8000 Mk. eine große Farm angekauft hat aus 100 Morgen Acre's bestehend. In dem genannten Staate befinden sich schon viele Schwaben, sehr viele aus dem Bezirk Tübingen.

Heidenheim, 23. Jan. Bei uns macht man die unangenehme Entdeckung, wenn man Mostfässer ansticht, daß das Getränk verborben ist; es ist sauer, oder zäh, oder schwarz. Daran ist meistens schuld, daß viel Most aus unreifem Obst gewonnen wurde, daß überhaupt das Obst wenig Zuckersaft (weil nur wenig Sonnenschein) hatte. Auch wurde viel Most in verborgene alte Fässer gefüllt, der dann infolge dessen umstand. Ungeschickterweise haben auch Küfer Fässer mit denaturiertem Weingeist ausgebrannt und der üble Beigeschmack macht den Most ungenießbar. Das Obst im Keller fault massenhaft und zwar, wie die Zwiebel, von innen heraus. Die Kartoffelsäule greift ebenfalls im Keller weiter um sich, und so verspürt man noch manche Nachwehen des nassen Sommers.

Die Strafkammer Ulm verurteilte die Söldnersfrau Theresia Dohler von Mietingen, W. Laupheim, die ihrer Milch 22% Wasser beizumischen pflegte, zu 14 Tagen Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe.

Riedlingen, 22. Jan. In Waldbausen wurden durch Einbruch mehrere Diebstähle begangen, auch in die dortige Nikolauskapelle wurde eingebrochen und der Opferstock geleert.

Schultheiß Schmuder von Oggelshausen, von dessen Verhaftung wir berichteten, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen als unbegründet erwiesen haben. Auch die Nachricht, daß der Mann wahnsinnig geworden sei, scheint irrig. Da derselbe bei seiner Verhaftung seine Stelle als Ortsvorsteher niedergelegt hat, so steht eine Neuwahl bevor.

Riedlingen, 23. Jan. Der Landeszeitung wird von dort amtlicherseits geschrieben: Die in heutiger Nummer 19 Ihres Blattes enthaltene Meldung aus „Oggelshausen d. d. 20. Jan.“ in Betreff des Schultheißen Schmuder von dort ist eine durchaus irrige. Derselbe wurde nicht deshalb aus der Haft entlassen, weil die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen sich als unbegründet erwiesen haben, sondern weil er der ihm zur Last gelegten Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder im Betrage von 900 Mk. geständig ist und durch Entlassung aus der Haft eine raschere Besserung seines Zustandes, in welchen er infolge Säuerwahnsinn's gekommen, erhofft wird. Nach vollständiger Wiederherstellung wird Schmuder weiter prozessiert werden.

Ebingen, 22. Jan. Gestern wurden zwei Bürger aus Streichen beim Amtsgericht Balingen eingeliefert, die den Schreiner Eppler von da in einer Wirtschaft niedergeschlagen hatten aus Anlaß eines Streites über die Kandidatur Hausmanns. Es wird nun am Aufkommen Epplers gezweifelt, da er zehn Kopfwunden und eine Verletzung am linken Bein erhielt. Ueberbieß erhielt er einen heftigen Schlag auf ein Auge, das eine bedeutende Geschwulst aufweist.

Ebingen, 23. Jan. In dem 2 Stunden von hier entfernt liegenden Theringen brannte heute früh 5 Uhr das bekannte Gasthaus zum Adler nebst zwei weiteren Gebäuden völlig ab. Bei der Größe des Anwesens, das mit Vorräten aller Art angefüllt war, fand das verheerende Element reichliche Nahrung und ist daher der Schaden ein bedeutender. Die Feuerfäule wurde von hier aus beobachtet.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Jan. Nunmehr verlautet, daß die beantragte Erhöhung der Zivilliste 3 1/2 Millionen Mark betragen soll. — Die Reichstagskommission für die Altersversicherung setzte die Beratung über den § 7 der Vorlage (Gegenstand der Versicherung) fort. Es liegen vierzehn verschiedene, sich teilweise bedeckende, teilweise durchkreuzende Anträge zu diesem Paragraphen vor. Es handelt sich besonders um die Frage, ob auch die teilweise Invalidität in den Rahmen der Versicherung einbezogen werden soll. Die einen erwarten von der Einführung der Halbinvalidität

eine starke Steigerung der Belastung, da viele Renten beziehen würden, welche sonst keine erhielten; die anderen erwarten eine Minderung der Belastung, da viele, die sonst volle Rente erhalten würden, alsdann nur eine Teilrente beanspruchen und bekommen würden. Der Mahnung des Staatsministers v. Bötticher, sich auf die Ganzinvalidität zu beschränken und nicht durch die Einfügung der Halbinvalidität eine unübersehbare Belastung herbeizuführen und durch die außerordentlich schwierige Feststellung des Begriffes Halbinvalidität die Handhabung des Gesetzes zu sehr zu erschweren, schlossen sich der badische Bundesbevollmächtigte Freiherr v. Marschall und der württembergische Ober-Regierungsrat Schicker an. Die Beratung wurde abermals vertagt.

Berlin, 23. Jan. (Reichstag.) Baumbach begründet den Antrag, die Regierung wolle noch in dieser Session eine weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung bezüglich der Frauen- und Kinderarbeit beschließen. Die Frage sei spruchreif, wenn auch der Reichskanzler ihr widerspreche. Er bedauert, daß die vorjährigen Beschlüsse des Reichstages von dem Bundesrate verworfen wurden. Staatsminister v. Bötticher erklärt, der Bundesrat habe die vorjährigen Beschlüsse des Reichstages nicht auf Antrag des Reichskanzlers, aber nach sorgfältiger Erwägung abgelehnt: erstens, weil er der Ueberzeugung sei, daß ein dringendes Bedürfnis nicht vorhanden; zweitens, weil er die vorjährigen Beschlüsse für ungeeignet zur Erreichung des wohlwollenden Zieles halte; drittens, weil sich die Regierung nicht entschließen könne, dem Arbeiter die Ausnützung seiner Arbeitskraft über das allerdringendste Maß hinaus zu beschränken. Hiße bedauert den manchesterlichen Standpunkt der Regierung, und weist dann ausführlich die Notwendigkeit der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit nach. — Mirbach (konf.) hält die Fabrikarbeit der Kinder für viel besser, als ihre Beschäftigung in der Hausindustrie. Die Nachtarbeit der Frauen müsse abgeschafft werden. Er beantragt, daß die Regierung sich baldmöglichst dieser gesetzgeberischen Aufgabe unterziehe. — Kalle (nat.-lib.) spricht für den Antrag Baumbach, der im Prinzip mit dem von Hiße eingebrachten Arbeiterschutzantrage übereinstimme. — Kleist-Neckow (konf.) hofft, daß der Bundesrat angefaßt der wiederholten Reichstagsbeschlüsse nachgeben werde. — Meister (Soz.) und Schmidt-Elsfeld (dfr.) sprechen sich entschieden für den weitgehenden Arbeiterschutz aus. — Baumbach beantragt die Abstimmung aufzuschieben bis zur Beratung des Antrages Hiße.

Berlin, 23. Jan. Die Reichstagskommission, welche die Altersversicherung vorbereitet, hat das Alter für den Rentenbezug, ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit, auf das 65., anstatt auf das 70. Lebensjahr festgesetzt.

Berlin, 24. Jan. Die Nachricht, daß von London und Washington Noten nach Berlin gelangt, wonach England und Amerika sich gegen den überwiegenden Einfluß Deutschlands auf Samoa und gegen das Vorgehen deutscher Agenten daselbst erklären, wird von der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ dementiert. Verträge zwischen Deutschland und Amerika wegen der Unabhängigkeit und Neutralität Samoas existieren nicht. Dies werde jedoch Deutschland nicht abhalten, Rechte zu achten, welche andere Staaten durch Verträge mit Samoa erworben.

Braunschweig, 26. Jan. In wahrhaft wunderbarer Weise wurde der Kastellan des hiesigen Logen-Gebäudes vom Tode gerettet. Durch einen starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, wollte derselbe im Keller des Gebäudes die Fehlstelle in der Röhrenleitung suchen, als plötzlich eine fürchterliche Explosion ihm die Besinnung raubte. Später wurde der Kastellan in dem Logengarten unverfehrt, aber betäubt aufgefunden. Er war durch ein offenes Kellerefenster ins Freie geschleudert worden. Die im Gebäude angerichtete Verwüstung ist eine ganz bedeutende. Der Luftdruck verschob gewaltige Balken, zerschlug Türen und Fenster, so daß umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen, um den Schaden wieder gut zu machen.

Gera, 19. Jan. Hier ereignete sich heute ein erschütterndes Unglück. Die Tochter des hiesigen Fabrikbesizers Hermann Günther, des Inhabers einer großen Blanchier-Anstalt, fuhr mit ihrer Großmutter spazieren. Auf der Chaussee

wurden die Pferde scheu, Fräulein Günther, ein schönes junges Mädchen, sprang in der Bestürzung aus dem Wagen und verletzte sich tödlich. In einem Dorfwirtshause hauchte sie ihr Leben aus. Ihrer Großmutter, die im Wagen sitzen geblieben war, widersprach nichts, da sich die Pferde rasch wieder beruhigten.

Lahr, 23. Jan. Der bekannte Zentrumspublizist Landtagsabgeordnete und Redakteur Detan Förderer wurde in seinem Arbeitszimmer von einem irredenden Handwerksburschen, namens Uda, erstochen. Förderer hat 11 Stiche in der Brust.

Lahr, 24. Jan. Der Mörder des Defans und Landtagsabgeordneten Förderer spricht irre. Er stellte sich nach der That selbst der Polizei. Derselbe war erst gestern morgen aus dem Gefängnis entlassen, wo er wegen Umhertreibens 3 Tage gesessen.

(Sechs Menschen erstickt.) Ein schweres Unglück, an dem wiederum die Ofenklappe schuld ist, ereignete sich in der Nacht zum Montag in Krossen. Das dortige „Wochenblatt“ berichtet darüber: In dem Hause des Strumpfwirker Lehmann am Siebichfür bewohnten die vom Eingange linksseitige Stube die Witwe Wilhelmine Rudolf, geb. Sader, ca. 60 Jahre alt, deren Tochter Auguste Heinze, 38 Jahre alt, die Kinder der letzteren, zwei Knaben im Alter von 13 und 9 Jahren, und die Kinder einer abwesenden, im Dienst befindlichen Tochter der Rudolf, ein Mädchen im Alter von 2 Jahren und ein Knabe im Alter von 3/4 Jahren. Als am Montag Morgen die Fensterläden der Stube länger als gewöhnlich verschlossen blieben und wiederholtes Klopfen an denselben von innen nicht beantwortet wurde, drangen einige Männer von hinten durch Zerschlagen der Fensterscheibe in den Raum ein, den sie von Kohlendampf angefüllt fanden. Die Bewohner der Stube lagen in ihren Betten als Leichen — sie waren erstickt. Die Heinze hatte mehrere Streichhölzer krampfhaft in der Hand, als habe sie versuchen wollen, noch Licht zu machen, ohgleich die Petroleumlampe auf dem Tische brannte. Drei Aerzte wurden herbeigerufen, die den eingetretenen Tod bei der Heinze und den 4 Kindern feststellten, bei der Rudolf, der ältesten der Verunglückten, hatten die Wiederbelebungsversuche den Erfolg, daß dieselbe zu atmen und zu röcheln begann. Sie wurde nach dem Krankenhause geschafft, woselbst aber nach kurzer Zeit ihr Tod eintrat.

München, 22. Jan. Sämtliche Morgenblätter berichten von einer neu eingetretenen wesentlichen Besserung im Befinden des Königs Otto. Das Schloß Fürstenried wird neu möbliert und erhält Luftheizung und Wintergarten. Der König unternimmt häufige Ausfahrten allein im Wagen, der Arzt folgt in eigener Equipage. Der König trägt jetzt einen starken Vollbart.

Darmstadt, 22. Jan. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in dem benachbarten Goddelau der Landwirt Schaffner in seinem Bett verbrannt. Leute, welche von einer Tanzmusik heimkehrten, bemerkten Feuerchein und sahen Rauch aus der Schaffner'schen Wohnung dringen. Sie weckten die Hausbewohner und man drang in die Wohnung Schaffner's. Das Bett brannte hell und in demselben lag, schon halb verlohrt, die Leiche des Unglücklichen. Derselbe soll die üble Gewohnheit gehabt haben, im Bett noch zu rauchen.

Aus der Schweiz, 20. Januar. Das Wallis ist seit einigen Tagen in großer Aufregung wegen eines Verbrechens, dem ein Pfarrer zum Opfer gefallen ist. Die dortigen Blätter berichten darüber folgendes: Am 14. ds. Ms. erhielt der katholische Pfarrer Raboud von Saxon (Saxon-les-Bains, der frühere berühmte Badeort mit Spielhölle) durch einen Boten einen Brief von seinem Kollegen, dem Pfarrer von Füllly, einem eine Stunde von Saxon gelegenen Ort auf dem rechten Ufer der Rhone. In diesem Brief wurde Raboud ersucht, wegen dringender Geschäfte sofort nach Füllly zu kommen und 500 Franken mitzubringen, welche ihm in einigen Tagen zurückstatten würden. Pfarrer Raboud prüfte die Handschrift seines Kollegen, die, wie sich nachher herausstellte, nachgemacht war, nicht lange, er steckte die verlangte Summe zu sich und begab sich zu Fuß auf den Weg nach Füllly, welcher teilweise durch eine etwas einsame Gegend und über die Rhone führt. Von da an ist jede Spur von seiner Person verschwunden; aber ein Hund, den man nahe am Ufer des Flusses gemacht hat, läßt über das Schicksal des sehr geachteten geistlichen Herrn keinen Zweifel: man fand nämlich dort seinen Mantel und

seinen Hut. Mehr noch: in der folgenden Nacht wurde in die verlassene Wohnung des Pfarrers eingebrochen und alles Wertvolle daraus geraubt. Der Pfarrer ist offenbar das Opfer eines mit großer Ueberlegung angelegten Hinterhaltes geworden. Die Untersuchung hat noch keinen Aufschluß zu Tage gefördert.

In der Nähe von Grenoble ist ein Gendarm lebendig begraben worden. Der Mann war sinnlos betrunken und wurde, da man annahm, er sei infolge eines Schlags gestorben, zur Erde bestattet. Als der Totengräber beschäftigt war, die Erde auf dem Grab festzumachen, hörte er, wie der Begrabene an die Sargwände klopfte, man eilte ihm nun schnell zu Hilfe, aber zu spät. Er hatte sich bei den Anstrengungen, den Sarg von innen zu öffnen, die Hände verletzt und den Kopf zerschmettert.

London, 21. Jan. Eine heftige Feuerbrunst wütete heute morgens im Süden Londons. Ein großer Klub, mehrere Kaufläden, ein Bahnhof brannten nieder, das Glesant and Castle-Theatre ist teilweise zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

London, 21. Jan. In Grahamstadt (Texas) wollte dieser Tage eine Anzahl Bürger sechs wegen Mordes angeklagte Strolche bei ihrer Ueberführung ins Gefängnis der Polizei entreißen, um sie zu lynchen. Es entwickelte sich dabei ein Straßenkampf, wobei der Sheriff, sowie vier Polizisten und drei der transportierten Gefangenen auf der einen Seite erschossen, sowie auf der anderen Seite viele Bürger schwer verwundet und mehrere andere getötet wurden. Drei Gefangene entkamen während des Tumults.

London, 23. Jan. Unweit Cardiff, in der Grafschaft Glamorgan, stürzte ein im Bau begriffener Eisenbahntunnel ein. Sieben Arbeiter sind tot, viele schwer verletzt. — Infolge der „Justice of de peace“ machte der englische Minister des Innern im Unterhause die Mitteilung, daß die Regierung beschloffen habe, den im Jahre 1879 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Angellagten Murphy und Branagan, welche neun Jahre im Zuchthaus bereits verbracht hatten, deren Schuldlosigkeit jedoch in dem soeben abgeschlossenen Wiederaufnahmeverfahren dargethan wurde, eine Entschädigung von je 800 Pfd. Sterling (16 000 M.) zukommen zu lassen.

Amsterdam, 23. Jan. Das Befinden des Königs hat sich neuerdings verschlimmert. Die Aerzte befürchten einen Rückfall.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 24. Januar 1889.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 16	Str. 296	Säcke 18	2047 65
Haber.	Säcke —	Str. 279	Säcke 2	1667 87

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.		
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen per Str.	—	—	9 80	—	—	—	—	—	—	—	20
Dinkel "	6 95	6 90	6 79	—	—	—	—	—	—	—	5
Haber "	6 01	5 96	5 89	—	—	—	—	—	—	—	2
Gemischt "	—	8 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	2 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 20	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	2 40	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beschforn	2 70	2 60	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	88 —	80 —	76 —	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. — S.	6 M. 70 S.
Haber 6 M. 05 S.	5 M. 80 S.
Brot-Preise.	
2 Pfund weiß Brot 28 S.	4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.	

Fürs' Herz.

Gott in Christo recht erkennen,
Ist's, was wahre Freude giebt
Er heißt uns ihn Vater nennen,
Der uns ewig, ewig liebt!